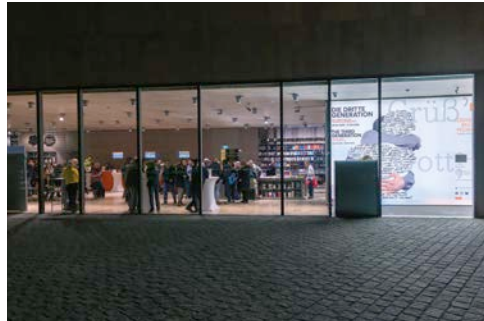


Veranstaltungen

SA | 18.10.2025 |
18:00–01:00



Lange Nacht der Münchner Museen

Dieses Jahr sind Nachtschwärmer*innen wieder dazu eingeladen, das Jüdische Museum München während der Langen Nacht zu entdecken. In kurzen Impulsrundgängen geben Guides Einblicke in unsere Dauerausstellung sowie die aktuelle Ausstellung „Die Dritte Generation“. Im Foyer sorgen „Nico Franz & The Franz Ensemble“ für die musikalische Umrahmung der Langen Nacht. Der Coucou Food Market lädt im Museumsfoyer und auf der Terrasse zum Verweilen ein.



Programm:
18:30 und 22:00
Einführung in die Dauerausstellung



19:00 und 20:30
Nico Franz & The Franz Ensemble
20:00 und 21:30
Einführung in die Ausstellung
„Die Dritte Generation“

18:00 – 22:00
Impulsrundgänge durch die Ausstellung
„Die Dritte Generation“ in Leichter Sprache
auf Anfrage



Veranstaltungen

Oktober >
Dezember 2025

Wohin jetzt? Jüdisches (Über)leben nach 1945

Die Münchner Kammerspiele setzen im Herbst 2025 einen thematischen Programmschwerpunkt um die Theaterstücke „Zeit ohne Gefühle“ von Lena Gorelik und „Play Auerbach!“ von Avishai Milstein. Das Jüdische Museum München spannt den Bogen von der Nachkriegsgeschichte in die Gegenwart und beteiligt sich mit einer Veranstaltung sowie Rundgängen durch die Ausstellung „Die Dritte Generation. Der Holocaust im familiären Gedächtnis“.

Außerdem wird ein Kombiticket angeboten: Mit dem Vorzeigen Ihrer Theaterkarte von „Zeit ohne Gefühle“ erhalten Sie 50 Prozent ermäßigten Eintritt im Jüdischen Museum München. Umgekehrt bekommen Sie 50 Prozent Ermäßigung auf einen Vorstellungsbesuch von „Zeit ohne Gefühle“, wenn Sie an der Theaterkasse Ihr Museumsticket vorzeigen.

DI | 11.11.2025 |
19:00

Eintritt frei
Anmeldung
erforderlich



80 Jahre literarisches Gedächtnis in der Erinnerungskultur

Gespräch mit Rachel Salamander

Literaturwissenschaftlerin Rachel Salamander diskutiert mit Studierenden der Münchner Universitäten über Chancen und Herausforderungen von Literatur als ein erinnerungskulturelles Medium.

Welche Bedeutung haben autobiografische Erlebnisberichte von Holocaust-Überlebenden und deren Nachkomm*innen achtzig Jahre nach Ende des Holocaust? Und welche Rolle kann Literatur in der gegenwärtigen, zunehmend digitalisierten Erinnerungskultur spielen?

Begrüßung: Jutta Fleckenstein,
Jüdisches Museum München

Eine Veranstaltung von students remember. Studentischer Verein zur Förderung von Erinnerungskultur e. V., den Münchner Kammerspielen und dem Jüdischen Museum München.

Veranstaltungen

DO | 20.11.2025 |
19:00

Eintritt frei
Anmeldung
erforderlich



Verfehlte Mission. Das geteilte Jerusalem und die Vereinten Nationen

Lesung mit Yfaat Weiss

Im November 1947 beschloss die Generalversammlung der Vereinten Nationen den Teilungsplan für das britische Mandatsgebiet Palästina – ausgenommen Jerusalem. Diese Stadt, auf die alle drei monotheistischen Religionen Anspruch erhoben und dies bis heute tun, sollte ungeteilt in die Obhut der UN übergehen. Doch der Israelisch-Arabische Krieg vereitelte 1948 diesen Plan. Jerusalem wurde in Ost und West geteilt mit einer Exklave im Nordosten der Stadt.

Die Historikerin Yfaat Weiss untersucht zum ersten Mal auf der Basis weltweit verstreuter Quellen die Geschichte dieser Exklave bis zum Sechs-Tage-Krieg 1967: die vergeblichen Versuche der UN, Frieden zwischen den Konfliktparteien Jordanien und Israel zu stiften, die dagegen gerichteten Souveränitätsansprüche beider Parteien, die ausgelagerten Bestände der Nationalbibliothek, schließlich das palästinensischen Dorf Issawiya mitten in der Exklave. Hier reicht die Geschichte in unsere Gegenwart hinein.

Moderation: Philipp Lenhard, Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur der LMU München

Eine Veranstaltung des Zentrums für Israel-Studien der LMU München und des Jüdischen Museums München.

Veranstaltungen

DI | 02.12.2025 |
17:30–18:30

Eintritt frei
Anmeldung
erforderlich



Die Dritte Generation

Kuratorinnenrundgang mit Ulrike Heikaus mit einem besonderen Augenmerk auf das Kunstprojekt „vom dir zu / heute“

DI | 02.12.2025 |
19:00

Eintritt frei
Anmeldung
erforderlich

vom dir zu / heute – eine individuelle Familienaufstellung über das Erinnern

*Künstler*innengespräch mit Lydia Bergida, Georg Soanca-Pollak, Ilana Lewitan, Roy Rajber und Eli Teicher*

Im Kunstprojekt „vom dir zu / heute“ setzen sich Lydia Bergida und Georg Soanca-Pollak, beide Enkel*innen von Holocaust-Überlebenden, mit der Darstellung und Dokumentation des Erinnerns innerhalb von Münchner Familien jüdischer Herkunft auseinander. Die verfolgten und ermordeten Verwandten werden bei diesem kreativen Akt der konstruierten „Familienaufstellung“ mit ins Bild genommen. Ein neues Familienfoto vor einer individuell aufgestellten Menora hält den Moment fest.

In einem Gespräch zwischen den beiden Künstler*innen und einigen ihrer Porträtierten erfahren wir mehr über das Projekt und den Umgang der Nachfahr*innen mit ihrem familiären Erbe.

Begrüßung: Alina Gromova, Direktorin Jüdisches Museum München
Judith Epstein, Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e. V.

Moderation: Judith Heitkamp,
Bayerischer Rundfunk

Eine Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e. V. und des Jüdischen Museums München im Rahmen der Jüdischen Kulturtag München.

Veranstaltungen

SO | 25.01.2026 |
19:00

Eintritt frei
Anmeldung
erforderlich



Café Zelig.

Ein Ort zum Sprechen. Ein Ort zum Schweigen.

Filmvorführung mit anschließendem Gespräch

Für viele Jahre gab es in München das Café Zelig: Ein geschützter Ort für die letzten Überlebenden der Schoa, um einander regelmäßig zu begegnen und sich auszutauschen. Einmal wöchentlich trafen sie sich im Café, es wurde gelacht, gefeiert und politisch gestritten, aber auch geschwiegen und getrauert. Der Psychoanalytiker und Mediziner Joram Ronel hatte das Café 2016 aus dem Bedürfnis heraus gegründet, den Überlebenden und ihren Familien einen Raum zu schaffen, der als „safe space“ und Ort des Nicht-Erklären-Müssens den Besuchenden Halt und Kontakt bot. Bis zu seiner Schließung 2025 war das Café Zelig für viele Überlebende und ihre Nachfahr*innen eine wichtige Anlaufstelle in München.

Die Regisseurin Tanja Cummings („Linie 41“, 2015, „Café Zelig“, 2020) hat eine berührende Dokumentation über diesen besonderen Ort produziert. Im Rahmen des Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus wird dieser Film in einem Zusammenschnitt noch einmal gezeigt. Im anknüpfenden Gespräch berichten Tanja Cummings und Joram Ronel von ihren Erinnerungen an das Café Zelig, dabei werden auch andere Modelle und künftige Ideen solcher Orte der Begegnung ausgeleuchtet.

Moderation: Ulrike Heikaus,
Jüdisches Museum München

Mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache
Film mit Deutschen Untertiteln



Eine Veranstaltung des Jüdischen Museums München zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.

Veranstaltungen

DO | 26.02.2026 |
19:00

Eintritt frei
Anmeldung
erforderlich



Die Suche der Töchter. Kronheims Zeiten. Romanbiografie einer jüdischen Familie

Lesung des Autors Frank A. Stern und der Schauspielerin Tamara Stern

„Ich will kein Rest sein!“ Mit diesem Satz beginnt eine jahrzehntelange Suche der Kleinen Kronheim. Sie wurde vor 1945 als Tochter einer alteingesessenen deutsch-jüdischen Kaufmannsfamilie im Verborgenen geboren. Sie lernt, in ihrer Kindheit in Berlin den Lebenden zuzuhören, in ihrer Jugend frühere Generationen zu erträumen, das nie Gesagte aufzuspüren und das Gefühlte zwischen den Worten zu verstehen. Durch sie werden vergangene und heutige deutsch-jüdische Traditionen und Eigensinn lebendig – sei es in Ostpreußen, Breslau, Wien, Berlin, Haifa, in den Kibbuzim und in New York.

Doch ist das für eine nach 1945 in Deutschland aufwachsende Jüdin selbstverständlich? Warum leben wir in diesem Land? fragt sie sich während ihrer Schulzeit. Und von ihren Angehörigen in Haifa und New York wird sie gefragt: Warum lebt ihr immer noch in jenem Land?

Die Romanbiografie der Kleinen Kronheim und ihrer Familie zeigt, dass die deutsch-jüdischen Erfahrungen nicht zu Ende sind, seit Jahrzehnten auch das in Israel und Amerika Erlebte dazu gehört. Um Erinnerungen und Gefühle geht es – also um die Frage nach jüdischem Leben heute.

Moderation: Ulrike Heikaus,
Jüdisches Museum München

Eine Veranstaltung des Jüdischen Museums München.



Ausstellung

Die Dritte Generation

Der Holocaust im familiären Gedächtnis

 Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Wien
in Kooperation mit dem Jüdischen Museum München

> 01.03.2026
Ebenen 1 und 2



Achtzig Jahre nach dem Holocaust setzt sich die Ausstellung „Die Dritte Generation. Der Holocaust im familiären Gedächtnis“ mit der Frage transgenerationaler Traumata und dem emotionalen Erbe der Überlebenden auseinander. Damit knüpft sie an die immer dringender werdende Frage an, wie Erinnern, wenn kaum noch Zeitzeug*innen befragt werden können, die den Holocaust unmittelbar erlebt haben? Ihre Geschichten, aber auch ihre Traumata haben sie an ihre Kinder und Enkelkinder weitergegeben.

Während die Zweite Generation mit den psychischen und physischen Verletzungen ihrer Eltern aufwuchs, blickt die Dritte Generation aus einer größeren zeitlichen Distanz auf die Familiengenerationen, in der Erinnerung und Schweigen, Familienmythen und -geheimnisse, erdrückendes oder fehlendes Familienerbe allgegenwärtig sind.

Dabei erkundet die Ausstellung verschiedene Strategien der Bewältigung und Auseinandersetzung mit dem Erbe des Holocaust. Sie nimmt auch das Ringen um gesellschaftliche Anerkennung des Holocaust bei Sinti*innen und Rom*innen genauer in den Blick. Sie erzählt vorrangig anhand künstlerischer Arbeiten, von der Allgegenwärtigkeit des Holocaust und den großen Lücken in den Familiengeschichten sowie den Versuchen, diese zu füllen.

 Mit Texten in
Leichter Sprache.

JÜDISCHES MUSEUM MÜNCHEN

Angebote zur Ausstellung

Begleitend zur Ausstellung bieten wir an:

Die Dritte Generation.
Der Holocaust im familiären Gedächtnis
Öffentlicher Rundgang
SA und SO | 13:30
Rundgang in Leichter Sprache
in Kooperation mit Kunst-begegnungen
FR | 10.10.2025 | 16:00
Kuratorinnenrundgang
DI | 02.12.2025 | 17:30



BUCHBARE ANGEBOTE:
Was bleibt? Erinnern durch Kunst oder die Kunst des Erinnerns
Interaktiver Rundgang ab der 9. Klasse
(90 Minuten)

Kunst und die Erfordernisse der Erinnerung.
Ein Rundgang durch die Generationen
Rundgang ab der 9. Klasse (60 Minuten)

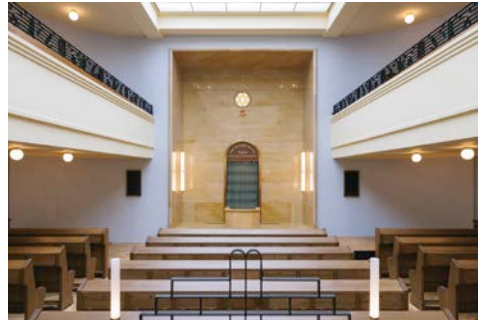
Briefe, Gitarre, Silberleuchter – zur Biografie der Objekte
Workshop zu Objektgeschichten ab der 9. Klasse
(90 Minuten)

BUCHUNG & BERATUNG
fuehrungen.jmm@muenchen.de
+49 89 233 29402



KATALOG ZUR AUSSTELLUNG
Sabine Apostolo, Gabriele Kohlauer-Fritz,
Agnes Meisinger (Hrsg.)
Die Dritte Generation.
Der Holocaust im familiären Gedächtnis
Hentrich & Hentrich Verlag, Berlin Leipzig 2024
324 Seiten, 29,90 €
ISBN: 978-3-95565-673-7

Synagoge Reichenbachstraße



Im Hinterhof der Reichenbachstraße 27 befindet sich ein historisches Baudenkmal: Die Synagoge Reichenbachstraße. Ein Bau, der den Ideen der Neuen Sachlichkeit verpflichtet ist und vom Architekten Gustav Meyerstein 1931 für die meist osteuropäischen Zugewanderten der umliegenden Isarvorstadt errichtet wurde. Während des Novemberpogroms 1938 verwüsteten Nationalsozialisten auch diese Synagoge. Im Mai 1947 weihten die Überlebenden der Schoa sie wieder ein und bis 2006 blieb sie die Hauptsynagoge der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern.

2013 ergriff Rachel Salamander die Initiative zur Sanierung der Synagoge und gründete gemeinsam mit Ron C. Jakobowicz den Verein Synagoge Reichenbachstraße. Seit 2021 wurde die Synagoge umfangreich saniert und in den baulichen Zustand von 1931 rückgebaut.

Im September 2025 fand die Feier zur Wiederherstellung der Synagoge Reichenbachstraße statt. Ab Januar 2026 werden die Räume auch öffentlich zugänglich sein.

Rundgänge mit Rachel Salamander
SO | 11:00
12.10.2025 | 26.10.2025 | 02.11.2025 |
16.11.2025 | 23.11.2025
(nicht barrierefrei)

Weitere Informationen
und Anmeldung auf
unserer Website

Dauerausstellung

Ebene –1



München ist eine Stadt von Zugereisten. Aus nah und fern entscheiden sich bis heute Menschen, nach München zu kommen und Teil der Metropole zu werden.

Die erste Installation STIMMEN beleuchtet das Ankommen von jüdischen Familien und Einzelpersonen in den letzten 200 Jahren.

Die Installationen BILDER und ORTE zeigen die unterschiedlichen Lebenswege und Aktivitäten, die jüdische Münchner*innen für sich entwickelten, vom Chemie-Nobelpreisträger über die Auswanderin bis zum Gemeinderabbiner.

Der Ausstellungsbereich RITUALE stellt anhand jüdischer Kultgegenstände religiöse Traditionen vor und thematisiert jüdische Fest- und Feiertage.

Ein COMIC des Zeichners Jordan B. Gorfinkel lenkt die Aufmerksamkeit schließlich auf den Neubeginn jüdischen Lebens nach 1945 und bis in die Gegenwart.

Angebote

Leben und Tradition
Die Grundlagen des Judentums
Rundgang empfohlen ab der 5. Klasse (60 Minuten)
Geschichte, Kultur und Religion
Highlights im Jüdischen Museum München
Rundgang empfohlen ab der 8. Klasse (60 Minuten)
Das Jüdische Museum München. Unser Haus
Öffentlicher Rundgang (60 Minuten)

Erinnerungsort im Olympiapark

Stimmen_Orte_Zeiten

Juden in München

Die Dauerausstellung eröffnet Einblicke in die Münchner Kultur- und Stadtgeschichte – aus einer jüdischen Perspektive

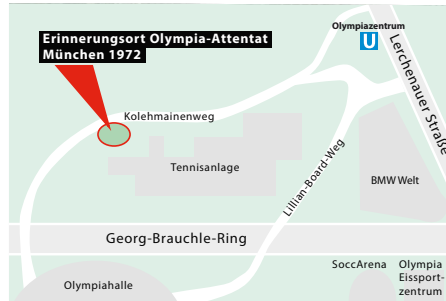
Kolehmainenweg 11
80809 München
Barrierefreier Zugang



Der Erinnerungsort Olympia-Attentat München 1972 ist den zwölf Opfern des Terroranschlags gewidmet: den elf israelischen Sportlern und dem bayerischen Polizisten. Am Erinnerungsort, der vom Jüdischen Museum München mitgestaltet wurde, stehen ihre Biografien im Mittelpunkt. Eine filmische Installation bringt den Besucher*innen außerdem die exakten zeitlichen Abläufe der Geiselnahme näher und ordnet die historisch überlieferten Film- und Audiodokumente der Ereignisse in ihrer politischen Dimension aus heutiger Sicht ein.

Rundgang
Erinnerungsort
Olympia-Attentat
München 1972
SO | 22.03.2026 |
11:00

Angebot
Erinnerungsort
Olympia-Attentat
München 1972
Rundgang im Olympiapark empfohlen ab der 9. Klasse
(90 Minuten)



BUCHUNG & BERATUNG
fuehrungen.jmm@muenchen.de
+49 89 233 29402

Veranstaltungen

MI | 15.10.2025 | 19:00
Eintritt frei
Anmeldung erforderlich
Zwischen Hass und Haltung.
Was wir als Migrationsgesellschaft lernen müssen
Lesung mit Derviş Hızarcı

„Zwischen Hass und Haltung“ erzählt von einer besonderen Bildungsreise. Sie beginnt im postmigrantischen Berlin zu einer Zeit, in der jemand wie Derviş Hızarcı schmerzhaft selbstverständlich nicht dazugehört. Und sie führt ihn schließlich in die Verantwortung, die Bedingungen für ein gelingendes, vielfältiges Zusammensein jeden Tag neu zu formulieren.

Derviş Hızarcı ist Mitglied der deutschen International Holocaust Remembrance Alliance-Delegation und im Beratungskreis Antisemitismus von Felix Klein, dem Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus. Als Vorstandsvorsitzender hat er bei der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus maßgeblich den Aufbau der internationalen Ausrichtung und den jüdisch-muslimischen Dialog geprägt.

Begrüßung: Alina Gromova, Direktorin
Jüdisches Museum München
Moderation: Bettina Mehic, ausARTen

Eine Veranstaltung von ausARTen – Perspektivwechsel
durch Kunst und dem Jüdischen Museum München

Ein Museum der Stadt München

JÜDISCHES MUSEUM MÜNCHEN
St.-Jakobs-Platz 16, 80331 München | Tel. +49 89 23396096
juedisches-museum@muenchen.de | www.juedisches-museum-muenchen.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag > Sonntag 10 > 18

SCHLIESSTAGE
Hl. Abend
MI | 24.12.2025
Silvester
MI | 31.12.2025
Faschingsdienstag
DI | 17.02.2026

GEÖFFNET
1. Weihnachtsfeiertag
DO | 25.12.2025 |
ab 12:00
Neujahr
DO | 01.01.2026 |
ab 12:00

EINTRITTSPREISE
Erwachsene: 6 €
Ermäßigt: 3,60 €
Freier Eintritt für Kinder und
Jugendliche unter 18 Jahren

Barrierefreier Zugang
zu den Ausstellungsflächen

VERKEHRSSANBINDUNG
U 3/6, S Marienplatz
U 1/2/3/6 Sendlinger Tor
Bus 52/62 St.-Jakobs-Platz

BILDNACHWEIS:
S. 1, 2, 3 Eva Jünger
S. 1 Katja Petrowskaja
S. 1, 2 Valérie Leray
S. 2 Fabian Erik Patzak
S. 3, 5, 8, 9, 11 Daniel Schwarcz
S. 3 Helena Czernek / Aleksander Prugar; Rafael Goldchain, Hentrich & Hentrich
S. 4 Thomas DASHUBER/synagoge-reichenbach.de
S. 6 Christian Horn
S. 7, 10 Suhrkamp Verlag
S. 12 Das Zelig. Dokumentarfilm von Tanja Cummings
S. 13 Vergangenheits Verlag

IMPRESSUM
PROGRAMM Oktober 2025 > März 2026 für das Jüdische Museum München
Herausgegeben vom Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, 80331 München
presse-juedisches-museum@muenchen.de
Konzept und Design: Haller & Haller | Druck: fuchs druck, Miesbach
© Jüdisches Museum München

JÜDISCHES MUSEUM MÜNCHEN BLOG

